

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **37 (1950)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

a) *Stipendien*: Righetti Francis, Mosaist, Lausanne.

b) *Aufmunterungspreise*: Studer Hanns, Zeichenlehrer und Illustrator, Basel; Bataillard Pierre, Kunstgewerbler, Lausanne; Weber Hans-Peter, Graphiker, Zürich; Müller Maja, Kunstgewerblerin, Ascona; Herzig Hilde, Keramikerin, Arcegno-Losone; Canevascini Floriana, Kunstgewerblerin, Locarno; Froidevaux Sylvain, Graphiker, Bern; Hasler Ferdinand, Schlossermeister, Altstätten (St. Gallen); Prébandler Léon, Graphiker, Lausanne.

Technische Mitteilungen

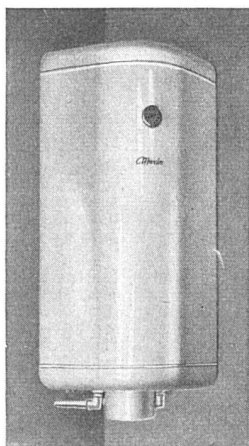
Carda-Drehflügel Fenster

Das aus Schweden stammende CARDA-Fenster ermöglicht durch seine ungeteilte Glasfläche (Wegfall der Mittelpartie) eine freie Sicht und den größtmöglichen Eintritt von Licht und eignet sich deshalb besonders für Schulen, Spitäler, Fabriken wie auch als Aussichtsfenster im Wohnbau.

Das Öffnen der Fenster erfolgt durch horizontales Drehen des Fensterflügels, der in jeder Lage arretiert werden kann. Für die Lüftung genügt schon die kleinste Drehung des Flügels. Das Fenster ist doppelt verglast. Die Luftzirkulation zwischen den Scheiben verhindert ein Anlaufen derselben. Gegen das Sonnenlicht und gegen Einblicke sind an Stelle von gewöhnlichen Rollladen Lamellenstoren zwischen die Doppelverglasung eingebaut. Die staubfreien Lamellen sind beweglich und können je nach dem eintretenden Licht verstellt werden. Das Reinigen der Außenseite des Fensters erfolgt vom Zimmer aus, indem das Fenster um 180° gedreht und geschlossen wird; dadurch wird eine Abkühlung des Raumes im Winter vermieden. Das Fenster wird in jeder Größe, auch in Kombinationen mit normalen Fenstern geliefert. Herstellung und Vertrieb für die deutsche Schweiz: Ernst Göhner AG., Zürich, Hegibachstraße 47; für die Westschweiz: James Guyot, La Tour-de-Peilz (Vaud). E.

Maxim-Eckboiler

Elektrische Heißwasserspeicher wurden seit jeher als sogenannte Rundboiler fabriziert. In den letzten Jahren



Eckboiler der Maxim AG.

wurden auch Flachspeicher auf den Markt gebracht, ohne daß sich jedoch diese Bauart durchsetzen konnte. Der neue MAXIM-Eckboiler bringt nun eine Lösung, die ästhetisch wie wegen der geringeren Raumbeanspruchung erwünscht ist. Die bei den traditionellen Boilerformen über das Eigenvolumen hinausgehende Raumbeanspruchung ist beim MAXIM-Eckboiler vermieden, indem der Raum innerhalb der maximalen Ausladung voll ausgenützt ist. Die im Zeitalter der unter Putz verlegten Leitungen und Armaturen unschön wirkenden Mauerbolzen, Aufhängelaschen usw. sind beim MAXIM-Eckboiler nicht mehr sichtbar, so daß aus einem in der Form überholten Zweckapparat ein modernes und schönes Zubehör geworden ist. Die neuartig gelöste Aufhängevorrichtung erlaubt bequemere Montage und bei Revisionen ein maximales Ausschwenken des Boilers.

Wettbewerbe

Entschieden

Schulhaus mit Turnhalle und Sportplatz «Im Brunnenmoos», Kilchberg (Zeh.)

Das Preisgericht traf folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 3400): Emil Oberegger, Architekt, Kilchberg; 2. Preis (Fr. 3200): Alfred Binggeli, Architekt, Kilchberg; 3. Preis (Fr. 3000): Rudolf Künzi, Architekt, Kilchberg; 4. Preis (Fr. 2800): Werner Günther, Architekt, Kilchberg; 5. Preis (Fr. 1900): Max Kopp, Arch. BSA, Zürich-Kilchberg; 6. Preis (Fr. 1700): C. A. von

Planta, Architekt, Kilchberg. Das Preisgericht empfiehlt, die ersten vier Preisträger zur Weiterbearbeitung der Bauaufgabe einzuladen. Preisgericht: Gemeindepräsident E. Nyffenegger, Ing. SIA (Vorsitzender); Direktor C. Landis, Schulpräsident; Rudolf Christ, Arch. BSA, Basel; Martin Risch, Arch. BSA, Zürich; Franz Scheibler, Arch. BSA, Winterthur; Ersatzmann: Walter Gachnang, Architekt, Zürich.

Kassengebäude der Amtersparnkasse Thun

Das Preisgericht traf folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 3000): Jakob Höhn, Architekt, Thun; 2. Preis (Franken 1800): Arnold Itten, Arch. BSA., Thun; 3. Preis (Fr. 1700): Franz Wenger, Architekt, Thun; 4. Preis (Franken 1500): Edgar Schweizer, Architekt, Thun; ferner 2 Ankäufe zu je Fr. 500: Wipf & Müller, Architekten, Thun, Mitarbeiter: H. Bürki, Architekt, Thun; P. und E. Lanzrein, Architekten, Thun, Mitarbeiter: Max Schär, Architekt, Thun. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung und Bauausführung zu betrauen. Preisgericht: Karl Wyß, Direktionspräsident der Amtersparnkasse Thun (Vorsitzender); Otto Häni, Verwalter der Amtersparnkasse Thun; Fritz Häfliger, Direktor der Gewerkekasse Bern; Ernst Bechstein, Arch. BSA, Bern; Otto Brechbühl, Arch. BSA, Bern; Hermann Rüfenacht, Arch. BSA, Bern; Hans Weiß, Architekt, Bern; Ersatzmänner: Wilhelm Dähler, Notar, Steffisburg; Walter Gloor, Arch. BSA, Bern.

Primarschulhaus mit zwei Turnhallen und Kindergarten im Kolbenacker in Zürich-Seebach

Das Preisgericht traf folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 4800): Jakob Padrutt, Arch. BSA, Zürich; 2. Preis (Fr. 4500): Jakob Frei, Architekt, Zürich; 3. Preis (Fr. 3200): Erik Lanter, Architekt, Zürich; 4. Preis (Fr. 2700): Dr. F. Pfammatter und W. Rieger, Architekten, Zürich; 5. Preis (Fr. 2500): Ernst Rüeegger, Architekt, in Firma Germann & Rüeegger, Zürich; 6. Preis (Fr. 2300): Dr. Roland Rohn, Arch. BSA, Zürich. Ferner zwei Ankäufe zu je Fr. 1500: Hans Gachnang, Architekt, Mitarbeiter: Josef Riklin, Architekt, Zürich; Dr. Edy R. Knupfer, Architekt, Zürich; ein Ankauf zu

Wettbewerbe

Veranstalter	Objekt	Teilnehmer	Termin	Siehe Werk Nr.
Schulgemeinde Wängi	Schulhaus mit Turnhalle und Kindergarten in Wängi	Die im Kanton Thurgau heimatberechtigten oder seit 1. Dezember 1948 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität, die bis am 1. Dezember 1949 mindestens das 25. Altersjahr vollendet haben	1. Juli 1950	Febr. 1950
Gemeinderat Allschwil	Erweiterung des Friedhofes in Allschwil	Die in den Kantonen Baselland und Baselstadt niedergelassenen oder heimatberechtigten Architekten und Gartengestalter schweizerischer Nationalität	25. April 1950	Febr. 1950
Einwohnergemeinde Sursee	Schulhausbau-Anlage in Sursee	Die im Kanton Luzern seit 1. Januar niedergelassenen oder heimatberechtigten Architekten	31. Juli 1950	Febr. 1950
Gemeinderat der Stadt Aarau	Sgraffito am neuen Turnhalle- und Hauswirtschaftsgebäude in Aarau	Die in Aarau niedergelassenen od. heimatberechtigten Künstler, ferner die Mitglieder der Sektion Aargau GSMBA.	22. April 1950	März 1950
Direktion der öffentl. Bauten des Kantons Zürich	Kantonale Heil- und Pflegeanstalt in Embrach	Die im Kanton Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Juli 1948 niedergelassenen Architekten	auf unbestimmte Zeit verschoben	März 1950 und April 1950
Kommission zur Schaffung neuer Schulräume in Münchenstein	Realschulhaus mit Turnhalle in Münchenstein	Die in den Kantonen Baselland und Baselstadt heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Juli 1948 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	5. Juni 1950	März 1950
Stadtrat der Stadt Schaffhausen	Quartierschulhäuser auf der Breite und im Bocksriet in Schaffhausen	Die seit dem 1. Januar 1949 in der Stadt Schaffhausen niedergelassenen oder Geschäftsdomizil besitzenden Architekten schweiz. Staatsangehörigkeit	31. Mai 1950	April 1950

Fr. 1400: Hermann Zachmann, Architekt, Tägertschi (Bern); sowie 3 Ankäufe zu je Fr. 1200: Bruno Gerosa, Architekt, Zürich; Paul W. Tittel, Architekt, Zürich; Hans-Ulrich Meyer und Karl Hintermann, Architekten, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, mit dem Verfasser des erstprämiierten Entwurfes bezüglich der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe in Verbindung zu treten. Preisgericht: Stadtrat H. Oetiker, Arch. BSA, Vorstand des Bauamtes II der Stadt Zürich (Vorsitzender); Stadtrat H. Sappeur, Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich; A. Achermann, Präsident der Kreisschulpflege Glattal; Stadtbaumeister A. H. Steiner, Arch. BSA; Arthur Dürig, Arch. BSA, Basel; Kantonsbaumeister K. Kaufmann, Aarau; Prof. Dr. W. Dunkel, Arch. BSA.; Ersatzmann: M. Baumgartner, Architekt.

1949 in der Stadt Schaffhausen niedergelassenen oder Geschäftsdomizil besitzenden Architekten schweizerischer Staatsangehörigkeit. Für die Prämierung stehen dem Preisgericht a) für die Schulhausbaute Breite Fr. 10 000, b) für die Schulhausbaute Bocksriet Fr. 12 000 zur Verfügung. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 20 beim Sekretariat der Städtischen Bauverwaltung Schaffhausen bezogen werden. Preisgericht: Stadtrat E. Schalch, Baureferent (Vorsitzender); Stadtpräsident W. Bringolf; Stadtrat M. Stamm, Schulleferent; Stadtbaumeister G. Haug; A. Kellermüller, Arch. BSA, Winterthur; R. Landolt, Arch. BSA, Zürich; Stadtbaumeister A. H. Steiner, Arch. BSA, Zürich; Ersatzmänner: Dr. med. E. Wehrli, Präsident des Stadtschulrates; Stadtbaumeister M. Türler, Arch. BSA, Luzern. Einlieferungstermin: 31. Mai 1950.

und Pflegeanstalt in Embrach zur Prüfung überwiesen. Es besteht die Möglichkeit, daß sich der Kantonsrat gegen eine solche Anstalt ausspricht, bevor ein ausgearbeitetes Projekt vorliegt, so daß die Ausschreibung des Wettbewerbes zurückgezogen werden müßte. Die Daten für die Besichtigung der Anstalt Rheinau, die Fragenbeantwortung und die Ablieferung der Wettbewerbsarbeiten müssen dabei vorläufig auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Berichtigungen

Zu Heft 2 / 1950

Bei der Geländeerschließung und Bepflanzung der Siedlung Espen in Wattwil (S. 36-39) wirkte Gartenarchitekt BSG Gustav Ammann, Zürich, mit.

Zu Heft 3 / 1950

Die Wohnkolonie Haggenhalde in St. Gallen (S. 67) wurde durch Architekt SIA Gustav Auf der Maur, Sankt Gallen, projektiert und ausgeführt.

Neu

Quartierschulhäuser auf der Breite und im Bocksriet, Schaffhausen

Eröffnet vom Stadtrat der Stadt Schaffhausen unter den seit dem 1. Januar

Kantonale Heil- und Pflegeanstalt in Embrach

Der Zürcher Kantonsrat hat dem Regierungsrat drei Motionen über die Erstellung einer dritten kantonalen Heil-